

Chancen für den Bremer Umweltverbund

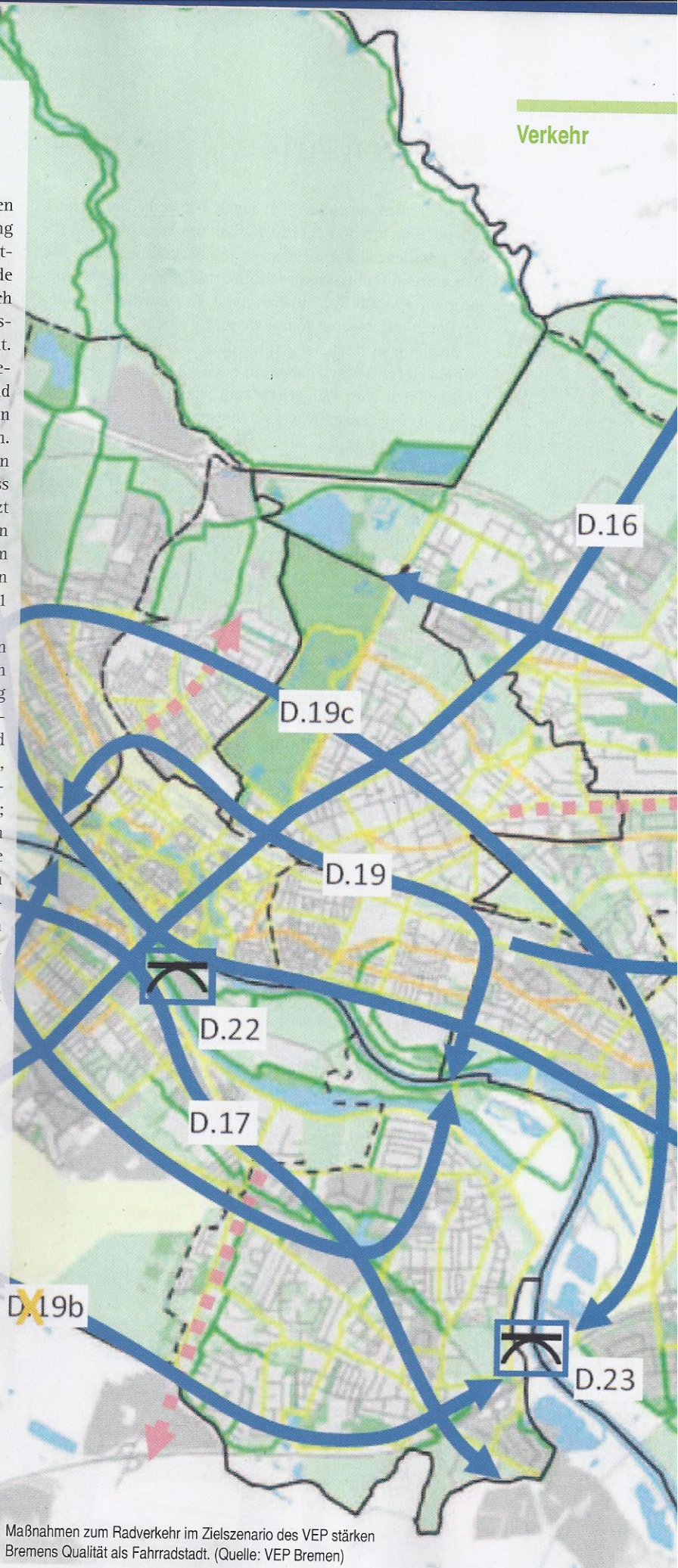
Das Jahr 2014 war ein Jahr wichtiger Weichenstellungen in der Bremer Verkehrspolitik: Mehr als zwei Jahre lang haben wir uns intensiv in die Erarbeitung des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) eingemischt. In 26 Sitzungen wurde im Projektbeirat des VEP konstruktiv, engagiert und kritisch daran mitgewirkt, dass Bremen nun eine Art „Zukunfts- kompass“ für Verkehrsmaßnahmen bis etwa 2025/2030 hat. Diese Arbeit war nicht immer leicht; noch auf der Zielgeraden drohte der gesamte Prozess an der lächerlichen und sturen Symbolpolitik von Handelskammer und CDU wegen einer Parkspur unter dem Concordia-Tunnel zu scheitern. Das Endergebnis ist nun ein klassischer Kompromiss: Von unserer Seite war von Anfang an nicht zu verhindern, dass das sogenannte „Basisszenario“ für die Zukunft gesetzt wurde, also alle bis dato eingeleiteten verkehrspolitischen Maßnahmen nicht mehr in Frage gestellt werden. In diesem Zusammenhang haben wir mehrfach, aber ohne Erfolg den bis heute ungelösten Konflikt um den Weiterbau der A 281 vorgetragen.

Dagegen ist es uns gelungen, ganz vielfältige Maßnahmen für den Rad- und Fußverkehr sowie für den öffentlichen Personennahverkehr im Plan zu verankern. Die Umsetzung von Premiumrouten für den Radverkehr und die Beseitigung ärgerlicher Hindernisse für Radfahrer/-innen und Fußgänger/-innen, wie im Bereich Dobben/Schleifmühle, stehen nun endlich auf der Agenda. Doch mit der Formulierung des VEP ist nur ein erster wichtiger Schritt getan; jetzt gilt es, den Prozess der Umsetzung kritisch zu begleiten und immer wieder Druck zu machen: Druck insbesondere auf die Politik, die in der Vergangenheit bei Verkehrsfragen leider stets ängstlich und passiv agiert hat, sobald das mediale Störfeld der Auto-Lobby losbrach. Wir fordern denn auch endlich die gleichberechtigte Verteilung der knappen Finanzmittel auf alle Verkehrsträger vom Rad bis zum Auto. Ganz entscheidend wird nun sein, ob es dem Verkehrsressort gelingen wird, ein kompetentes und schlagkräftiges Team ‚Nahmobilität‘ für die Planung der zahlreichen Maßnahmen aufzubauen. Dringend müssen verbindliche Standards für die Gestaltung von Fahrradstraßen und Premium-Radrouten festgelegt werden. Denn die Radroute von der Innenstadt zur Universität stellt sich bislang leider als ein Sammelsurium von mehr oder weniger mangelhaften Führungen des Radverkehrs dar. Das muss zukünftig ganz anders werden.

Neben dem VEP haben wir im letzten Jahr intensiv das Thema „Luftreinhaltung“ beackert, dabei die Ausweitung der Umweltzone sowie gesetzliche Vorgaben für den Einbau von Dieselpartikelfiltern in Binnenschiffen und Baumaschinen gefordert. Für die zukünftige Arbeit sehr hilfreich ist unsere wachsende Vernetzung mit anderen Bürgerinitiativen und Interessengruppen zu Tempo 30, Bahnlärm und Luftreinhaltung. Packen wir's an!

Dieter Mazur

Verkehr



Maßnahmen zum Radverkehr im Zielszenario des VEP stärken Bremens Qualität als Fahrradstadt. (Quelle: VEP Bremen)